



### Vertrauenserklärung des Linksblocks.

Paris, 17. Juni. (WTB.) Die Kammerfraktionen des Linken Blocks — Sozialisten, Radikale, Soziale Republikaner, Radikale Linke — verständigten sich über eine gemeinsame Tagesordnung, die heute am Schluß der Interpellationsdebatte in der Kammer eingebracht werden soll und folgendermaßen lautet:

„Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung. Sie hat Vertrauen zu ihr, daß sie wirklich eine Politik betreibt, die dem Land am 11. Mai den Sieg verschaffte. Jeden Zusatz lehnt sie ab und geht zur Tagesordnung über.“

Die Ausdehnung der Interpellationsdebatte, so berichtet Havas aus den Wandelgängen der Kammer, werde naturgemäß von dem Regierungsprogramm abhängen, das vor dem Parlament entwickelt werde. Aber man gab gestern die Hoffnung nicht auf, die Debatte bis Mittwochabend oder spätestens Donnerstag zum Abschluß zu bringen. Ihr Ausgang sei nicht zweifelhaft. Die Vertrauens- tagesordnung werde mit großer Mehrheit angenommen.

### Hymans und Herriot.

Paris, 17. Juni. Der belgische Außenminister Hymans, der der Sitzung des Völkerbundsrats beiwohnt, wird heute abend Genf verlassen und morgen mit Herriot eine Unterredung in Paris haben. Unter diesen Umständen müßte Herriot erst, wie Havas dieser Meldung hinzufügt, nach seiner Unterredung mit Macdonald nach Brüssel gehen.

### Aus dem Völkerbundsrat.

Zurechtweisung Raoults durch den Völkerbundsrat.

Genf, 17. Juni. (WTB.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates begründete Lord Parmoor den Antrag der englischen Regierung auf nochmalige Feststellung der im Versailler Vertrag und in einer Resolution des Rates aus dem Juli vergangenen Jahres ausgesprochenen Grundsatzes, wonach die Regierungskommission des Saargebietes in ihrer Gesamtheit dem Völkerbundsrat gegenüber auch für die Handlungen ihrer einzelnen Mitglieder verantwortlich ist. Anlaß zu diesem englischen Schritt gab ein Schreiben des französischen Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Raoult, vom 8. April dieses Jahres, in dem dieser davon Kenntnis gibt, daß er persönlich eine Reihe von Beigeordneten und Kreisdeputierten nicht bestätigt habe. Die englische Regierung hat daraufhin in einem Briefe an den Generalsekretär des Völkerbunds vom 26. Mai darauf hingewiesen, daß dieses persönliche Vorgehen Raoults im Widerspruch stehe zu den Vertragsbestimmungen und angesichts der Bedeutung der Frage einer Stellungnahme des Rates erfordere. Der Präsident der Regierungskommission suchte darauf in einem weiteren Brief an das Völkerbundssekretariat die Uebereinstimmung seiner Haltung mit den Bestimmungen des Vertrags durch die nachträgliche Mitteilung zu beweisen, daß die betreffende Nichtbestätigung der Beigeordneten die Zustimmung der gesamten Regierungskommission gefunden habe, obgleich die letztere Frage tatsächlich in der gestrigen Verhandlung nicht geklärt wurde, sei doch der zweite Brief des Präsidenten der Regierungskommission dem französischen und auch dem italienischen Mitglied des Rates die Handhabe zu der Feststellung, daß auch Raoult die Kollektivverantwortung anerkenne und damit das Mißverständnis über die Auslegung der Befugnisse der Regierungskommission als beseitigt gelten könne. Auf Grund dieser Feststellung stimme der Völkerbundsrat, ohne den konkreten Fall weiter zu berühren, also grundsätzlich der von Parmoor ausführlich vertretenen These von der

Kollektiv-Verantwortlichkeit der Regierungskommission zu. Besonders wichtig in der Erklärung Parmoors ist in diesem Zusammenhang folgende Schlussfolgerung:

Die englische Regierung ist der Ansicht, daß, wenn eine von einem Mitglied der Regierungskommission ergriffene Verwaltungsmassnahme zu Zweifeln Anlaß gibt und eine Rechtfertigung erfordert, diese Rechtfertigung ausdrücklich von allen Mitgliedern der Regierungskommission gebilligt werden muß. Die englische Regierung ist ferner der Ansicht, daß alle an den Völkerbund gerichteten Berichte, wenn sie auch von den Präsidenten unterzeichnet worden sind, im Namen der gesamten Regierungskommission und unter ihrer Kollektivverantwortung ausgefertigt werden müssen.

Die Behandlung der deutschen Note über die von der Regierungskommission verhinderte zollfreie Einfuhr deutscher Waren ins Saargebiet wurde auf heute vertagt, ebenso die wichtige Frage der Staatsangehörigkeit und des Schutzes der deutschen Minderheiten in Polen, sowie die der Entschädigung der deutschen Anstiedler.

### Macdonald zur Reparationsfrage.

London, 16. Juni. (WTB.) Auf die Frage, ob die Regierung die Gewissheit besitze, daß Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrags hinsichtlich der erlaubten Rüstungen dem Buchstaben und dem Geiste nach einhalte, antwortete Macdonald im Unterhaus, er könne im gegenwärtigen Augenblick der Verhandlungen mit Deutschland über die Tätigkeit der interalliierten Kontrollkommission keine direkte Erwiderung auf die Frage geben. Er könne nur sagen, daß der Angelegenheit angepannteste und dauernde Aufmerksamkeit geschenkt werde, um die Beachtung der erwähnten Verpflichtungen durch Deutschland sicherzustellen.

### Kleine politische Nachrichten.

Pressestimmen zur Berufung Nollets.

London, 16. Juni. Die „Times“ hebt die Bedeutung der von der Pariser Presse abgegebenen Erklärungen Herriots über die Ernennung Nollets zum Kriegsminister hervor. Auch „Daily Mail“ unterstreicht die Bedeutung der Worte Herriots an Deutschland. Gleichzeitig läßt sich „Daily Mail“ von seinem Pariser Berichterstatter melden, Nollet sei nicht der Ansicht, daß Deutschlands militärische Stärke zur Zeit der Aufgabe der großen Offensive nach Westen oder Osten gewachsen sei. Deutschland könne aber in 6 Monaten stark genug sein, um einen kräftigen Verteidigungskrieg in Aussicht zu nehmen. Der Berichterstatter will erfahren haben, daß Herriot in England die Frage der alliierten Aktion zur Kontrolle der deutschen Abrüstung unter den ersten Verhandlungspunkten erörtern wolle. „Daily News“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß Herriot als wesentliche Bedingung für die Zurückziehung der französischen Truppen das Angebot einer wirksamen Sicherheitsgarantie für Frankreich unter der Regide des Völkerbunds verlangen wird.

### Meliorationskredit für die Landwirtschaft.

Berlin, 14. Juni. Reichsarbeitsministerium u. Deutsche Rentenbank beabsichtigen, zur Hebung der Landwirtschaft einen Kredit in Höhe von 60 Millionen Mark zu Zwecken der Melioration zu verwenden. Von diesem Betrag sollen zunächst 6 Millionen umgehend ausgeschüttet werden. Zur Festlegung der Grundzüge, die bei der Regelung dieser Gelder angewendet werden sollen, hat am 4. Juni im Reichsernährungsministerium unter dem Vorsitz von Staatssekretär Hagedorn eine Besprechung stattgefunden, an der Vertreter der Landwirtschaft, der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber beteiligt gewesen sind. Bei der Ver-

teilung der Gelder sollen folgende Grundsätze beachtet werden: Es kommen nur produktive Objekte in Frage, die möglichst viele Erwerbslose zu beschäftigen in der Lage sind. Eine Kapitalhergabe findet nur dann statt, wenn auch die einzelnen deutschen Länder ihrerseits Kapitalien zu Meliorationszwecken zur Verfügung stellen. Möglichst sollen auch die unmittelbaren Interessenten an dem zu bearbeitenden Kulturwerk sich finanziell beteiligen. Die Darlehen sollen möglichst kurzfristig gegeben werden. Es wurde beschlossen, von den sechs Millionen Mark Preußen drei, den anderen deutschen Ländern ebenfalls drei Millionen Mark umgehend zuzuleiten, damit die Meliorationsarbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden. Ueber die Verteilung weiterer Gelder soll später beschlossen werden. Zu diesem Zweck soll unter Beteiligung der in Betracht kommenden interessierten Körperschaften eine Organisation geschaffen werden, die die Vergabe von Darlehen beschließt und kontrolliert.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. Juni 1924.

#### Das Kinderfest.

Gestern war Kinderfest. Ein richtiges buntes Jugendfest mit allen Wonnen und Wandern, die das Kinderherz froh und lachend machen. Karussell und Drehorgel sangen die Volkslieder der Vergänglichkeit über den festlichen Brühl. Jung und Alt drängte und schob in buntem Gewimmel; allenthalben die Stimme fröhlicher Erregtheit. Im Schatten der Kastanien lockten die Buben und drüben im Turnhaus trieb Freund Kasperle seine munteren Spässe. So war gestern der Brühl ein Kinderparadies, über dem eine große Sonne lag, wie seit Tagen nicht mehr.

Die Kleinen aus der Kinderschule feierten schon in der Frühe. Sie zogen an ihrem lustigen Seil durch die Stadt, empfingen ihre Kimmichüchle und kleinen Geschenke, fuhrten Karussell und lachten über den Kasperle. Um zwei Uhr mittags fand dann der Festzug der Schüler und Schülerinnen statt. Am besagten Marktplatz sammelte und schloß sich unter Führung der Lehrer die blumen- und laubgeschmückte Schar zum Zuge. Voran die Knabenkapelle und die städt. Musikkapelle, so ging es durch die Straßen der Stadt zum Brühl. Dort angekommen richtete Volksschulrektor Beutel herzliche Worte an die Jugend. Er führte aus, daß unsere Zukunft und unsere Hoffnung in der jungen Generation begründet sei und daß es nottue dieser Jugend reine Freuden zu bereiten. Nach Worten des Dankes an Stadtverwaltung und Kinderfestauschuß, ermahnte er die Kinder ernst zu arbeiten, um dereinst tüchtige und charakterfeste Menschen zu werden. Darauf erstieg G. A. Staubenmeyer die Rednertribüne zu einer launigen Ansprache, in deren Verlauf sich die Festesfreude der Jugend zu ungeheurem Jubel steigerte. Dann begannen die Spiele der Knaben und Mädchen; bald bot der Festplatz Bilder des Frohsinns und der Jugendlust. — Um 6 1/2 Uhr zog die muntere Schar wieder stadtwärts nach dem Markt, wo mit der Abingung eines Choralters (Nun danket alle Gott) das Fest sein Ende nahm.

#### Justizminister Beyerle zur neuen Koalition.

Stuttgart, 17. Juni. In einer Vertreterversammlung der Zentrumsparlei von Groß-Stuttgart sprach Justizminister Beyerle der Landesvorsitzende der Zentrumsparlei, über Regierungsbildung und Regierungsprogramm. Das Deutsche Volksblatt faßt seine Ausführungen dahin zusammen: So wenig das Zentrum sich in seiner Koalition mit der Sozialdemokratie und der Demokratie hat von seiner Hauptaufgabe abdrängen lassen, von der großen Aufgabe des maßgebenden Elementes, des poli-

### Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Lehne.

Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale E. Acker- mann, Stuttgart.

„Hoffentlich spielt sie sich nicht zu sehr als „berwundene Prinzessin“ auf, daß er sich abgestoßen fühlt —“ — oder vielmehr gibt er sich natürlich und nicht als Schwerevöndter; das mag sie durchaus nicht leiden! Es ist möglich, daß Emdingen vor Tisch nochmal herkommt, um sich „Instruktionen“ zu holen.“

„Dann wird es auch für dich Zeit, daß du dich anziehst, Mama. Ich will dann auch aufstehen, bitte, gib mir doch die Strümpfe herüber.“

„Nita, sieh doch das große Loch darin —“, die Baronin nahm die lilaseidenen Strümpfe vom Fußboden auf und zeigte vorwurfsvoll auf die Ferse.

„O, das macht nichts, Mama. Das nähe ich schnell zu! Bis heute abend werden sie reichen“, meinte Nita gleichgültig, zog den Kasten des Nachtschränkchens auf, in dem Nadeln, Nähseide und eine Schere lagen und machte sich daran, den Schaden auszubessern.

Die Baronin schüttelte den Kopf.

„Aind, jeden Tag brauchst du deine seidenen Strümpfe doch nicht aufzutragen! Sei sparsam damit — ich bin es auch.“

„Ich kann aber einmal nichts anderes an meinen Füßen vertragen! Da, sieh, ob sie überhaupt nicht verdienen, nur in Seide geküßt zu sein.“

Kokett und lächelnd streckte sie ein wenig den weißen, schmalen, hochspannigen Fuß aus dem Bett der Mutter entgegen — könnt' ich damit nicht Barfuß tänzerin werden?

„Und mit solchen Ansprüchen willst du die Braut eines mittellosen Offiziers werden?“

„Du hast recht, Mama, ich denke nicht daran! Ich will reich heiraten und sorglos leben. Ich habe genug von dem glänzenden Scheinleben!“

Als die Mutter das Zimmer verlassen, lag sie noch einen Augenblick da, die Hände im Nacken verschränkt, daß die weiten Ärmel des Nachthemdes von den schönen vollen Armen zurückfielen, und starrte mit traurigen großen Augen an die Decke.

„Roger!“ flüsterte sie, „du lieber Roger! Ich soll dich lassen? — 's wär' schön gewesen!“

Als sich Nita angezogen und ihr bescheidenes Frühstück zu sich genommen hatte, wünschte sie im Empfangszimmer nochmals Staub, dabei öfters auf die Straße spähend, ob der Erwarteke wirklich bei ihnen vorsprechen würde.

Ah, wenn sie ihn sah, schlug ihr das Herz.

Sie hatte die schönen Tage des vergangenen Sommers, wo sie den Oberleutnant Baron Roger Emdingen in Swinemünde kennen gelernt hatte, nicht vergessen, wenn auch die Vernunft dies eigentlich erfordern hätte — denn wie die beiderseitigen Verhältnisse lagen, war an eine Verbindung nicht zu denken. Flüchtige Kartengriffe, die man miteinander von Zeit zu Zeit austauschte, ließen die Erinnerung auch nicht ganz einschlafen. Nun war er sogar wieder in ihrem Gesichtskreis aufgetaucht, war hierher nach B. versetzt worden, und sein erstes war gewesen, bei der Baronin Scharbeck Besuch zu machen. Freudestrahelnd hatten sie sich gegenüberstanden und an dieser unsinnigen Freude gemerkt, daß man sich nicht vergessen!

Klug und liebenswürdig hatte die Mama geplaudert, hatte durchblicken lassen, wie gut er es getroffen, gerade nach B., dieser bedeutenden Industriestadt, in der es so viele hübsche und reiche junge Damen gäbe, gekommen zu sein — auf seine zustimmende Verneigung nach Nita hin hatte sie aber lebhaft abgewinkt — nein, sie müsse sich lieber davon ausnehmen: schlecht und recht müsse man sich so

als Majorwitwe mit der schmalen Pension und kleinen Kapitalrente durchschlagen; nun, man sei auch so zufrieden! Aber Roger Emdingen wußte Bescheid, und mit einem leisen Gefühl des Schmerzes merkte Nita, daß er bei einer nächsten Einladung zum Tee doch ein ganz klein wenig anders gegen sie geworden war — zurückhaltender, förmlicher. Ihr Auftreten in Swinemünde hatte ihm ja eigentlich Veranlassung geben müssen, zu glauben, daß sie reich seien!

Da die Baronin so offen über ihre Verhältnisse gesprochen, konnte Roger Emdingen unmöglich denken, daß man Absichten auf ihn habe, und darum durfte er ruhig eine Einladung zum Tee annehmen. Und bei der Gelegenheit zeigte ihm die Baronin ein Photographiealbum mit den Bildern der „Freundinnen ihrer Tochter“. Ueberraschend gut war sie über die Verhältnisse der verschiedenen Familien, die Geschmacksrichtungen und Charakterveranlagungen der jungen Damen unterrichtet — und Roger Emdingen wußte Bescheid! Einige vertrauliche Aeußerungen eines Kameraden bestätigten ihm seine Vermutung: die Baronin Scharbeck war eine Heiratsvermittlerin, von deren Tätigkeit allerdings nur ganz wenige wußten, die dann aber selbstverständlich klug schwiegen. Bis jetzt verkehrten die Scharbecks in den besten Familien und galten ganz „comme il faut!“

In einer Hinsicht war dem jungen Offizier diese Entbedung peinlich und betrübend, da er wirklich gern in die hübschen braunen Augen der Baroness geschaut — in der anderen Hinsicht war es ihm angenehm, in der Baronin Scharbeck eine geschickte, kluge Verräterin gefunden zu haben — denn dringend notwendig wurde es für ihn, seine Verhältnisse, die nicht zum Besten standen, zu ordnen, was ja am leichtesten durch eine reiche Heirat geschehen konnte! Und die Baronin war die richtige Frau, ihm zu helfen! —

et wer-  
age, die  
in der  
n statt  
s Kapi-  
stellen.  
ten an  
eiligen  
werden.  
t Preu-  
s drei  
Reliora-  
werden.  
schlossen  
in Be-  
Orga-  
arleher

1924.

ugend-  
berherz  
sangen  
stlichen  
em Ge-  
egtheit.  
drüben  
Späße.  
er dem

in der  
Stadt,  
te, fuß-  
ei Uhr  
hillerin-  
schloß  
laubge-  
lle und  
nen der  
schulref-  
führte  
er jun-  
er Ju-  
Danke  
hnte er  
nd ha-  
G.R.  
anigen  
der Ju-  
ne die  
Festplaz  
Uhr  
Markt,  
danket

ung der  
aminister  
Regie-  
Bols-  
enig das  
atie und  
n lassen,  
es poli-

leinen  
zufrie-  
d mit  
daß er  
klein  
ender,  
hm ja  
daß sie

espro-  
man  
g eine  
nenheit  
it den  
schend  
Fami-  
lagun-  
mdin-  
ungen  
g: die  
von  
en, die  
ht ver-  
galtet

e Ent-  
in die  
ronin  
den zu  
n, seine  
n, was  
onntel  
en!

**Höhen Regulators, der verhilft, daß die Extreme den Ausschlag geben, ebensowenig wird das Zentrum auch in der neuen Koalition sich von dieser großen Aufgabe abbringen lassen. Dabei wird es einen besonderen Nachdruck auf den sozialen Gedanken legen, weder einer einseitigen Erzeuger- noch einer einseitigen Verbraucherpolitik, sondern dem Gedanken der ausgleichenden Gerechtigkeit das Wort reden. Nicht minder gilt des Zentrums Sorge der Förderung der Wirtschaft, insbesondere der Behebung der Kreditnot. Mit allem Nachdruck ist es bemüht, in der Frage der Aufwertung eine Aenderung der Dritten Steuernotverordnung zu erreichen. Das Zentrum wird auch nicht die finanzielle Erhaltung der Kirchen vergessen, und hier wird das Eintreten für die Gleichberechtigung unserer katholischen Kirche eine besondere Aufgabe des Zentrums sein. Nach wie vor gilt der Kampf des Zentrums gegen die Welle des Bolschewismus, der sich besonders auch gegen Württemberg richtete, einmal durch eine Politik der sozialen Gerechtigkeit, dann aber auch durch einen energischen und entschiedenen Kampf gegen alles gewalttätige Vorgehen gegen den Staat. Der Schutz des Staates und die Festigung seiner Autorität ist nach wie vor Hauptgrundsatz der Zentrumspolitik. Nur in der Hand des Staates dürfen die Machtmittel zu seinem Schutze liegen.**

#### Vom Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juni. Abgeordnete der Deutschen Volkspartei haben eine kleine Anfrage eingebracht betr. die Gewährung von Staatskredit an Gemeinden des Landes, die in schwere finanzielle Bedrängnis geraten sind.

#### Aufhebung der Abwicklungsstellen der vier Landarmenbehörden.

Stuttgart, 16. Juni. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern sind die Abwicklungsstellen der bisherigen vier Landarmenbehörden mit Ablauf des 15. Juni 1924 aufgehoben worden. Sämtliche von diesen Abwicklungsstellen vorgenommenen Aufgaben werden mit Wirkung vom 16. Juni 1924 von der Landesfürsorgebehörde übernommen. Die seither in Ludwigsburg befindliche Abteilung der Landesfürsorgebehörde siedelt auf diesen Zeitpunkt nach Stuttgart über.

#### Straßenraub, Mord und Selbstmord.

Hohenstadt bei Wimpfen a. N., 16. Juni. Ein schreckliches Geschehnis ereignete sich am gestrigen Sonntag vormittag gegen 11 Uhr in unserem Filialdorf. Der ledige Arbeiter und Bader Herrmann Huber beraubte auf offener Landstraße zwischen hier und Zimmerhof ein des Wegs kommendes Ingenieurehepaar aus Kochendorf bei Neckarsum, indem er ihm mit vorgehaltenem Revolver den Tod androhte, wenn es ihm kein Geld gebe. Danach suchte er sich im nahen Walde zu verbergen. Von seinem Versteck aus bemerkte er an der gleichen Straße und nicht weit entfernt von der Stelle, wo er sein Verbrechen ausgeführt hatte, einen Mann, der mit dem Auspuhen der Bäume beschäftigt war. Da er annehmen mußte, daß dieser den Vorgang mitangesehen und ihn erkannt hatte, beschloß er, ihn zu beseitigen. Er näherte sich ihm von hinten und gab auf kurze Entfernung einen Schuß auf ihn ab, der ihn auch in die Brust traf und vom Baum herunterwarf. Nicht genug damit suchte er auch sein todwundes Opfer am Davonschaffen zu verhindern und brachte ihm noch Schläge mit dem Kolben des Revolvers bei, bis es liegen blieb. Hierauf lief der Mörder in den Wald zurück und tötete sich selbst durch einen Stich ins Herz. Den heimtückisch angefallenen Baumarbeiter Louis Kalkschmid brachte man sogleich, nachdem erste ärztliche Hilfe geleistet war, ins Krankenhaus nach Heilbronn, wo er sofort operiert wurde. An seinem Aufkommen wird jedoch gezweifelt. Große Teilnahme wird der Familie des Ueberfallenen, einer Frau mit fünf kleinen Kindern, und den Eltern des mörderischen Täters, einer geachteten Arbeiterfamilie zuteil.

\*

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juni. In der Silberburgstraße trant ein 22 Jahre alter Hilfsarbeiter in selbstmörderischer Absicht Benzin. Lebensgefahr besteht nicht. In der Dornhalbenstraße suchte sich eine 44 Jahre alte Nähterin mit Gas zu vergiften. Auch sie befindet sich außer Lebensgefahr.

Stuttgart, 16. Juni. Ein Radler fuhr in Botnang in das Schaufenster einer Bäckerei und zog sich eine lebensgefährliche Verletzung am linken Oberarm zu. Die Armschlagader war durchschnitten. Er wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

Winnenden, 16. Juni. Vor einigen Tagen wurde hier Genosse Sannwald verhaftet und nach Stuttgart in den „Langen Bau“ verbracht. Bei einigen weiteren Genossen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Tübingen, 16. Juni. Gestern fand hier der 23jährige Landesverbandstag der Freireue Württembergs statt. Damit war eine gut besuchte Ausstellung, sowie ein Schaufrisieren und eine Modenschau verbunden.

(S.C.B.) Tübingen, 16. Juni. Jüngst ereignete sich ein gelungenes Studentenstreik. Eines Morgens war der Eingang zum Universitätskassenamt mit etlichen 4 Km. Holzschreibern verbarrikadiert. Darüber stand auf einem Plakat „Notstandsarbeit“ (weil nämlich an diesem Tag die Gebühren bezahlt werden mußten). Morgens konnte weder der Verwalter heraus, noch konnten die Kassenbeamten hinein, — die Gebühren mußten aber trotzdem bezahlt werden.

Mögglingen a. M., 16. Juni. Der 24jährige Sohn des Zimmermeisters Omer verunglückte dadurch, daß ihm beim Brennholzsägen an einer Zirkelsäge ein Stück Holz an den Kopf schlug. Es schien anfangs nicht so gefährlich zu sein, am anderen Tag stellten sich jedoch solche Kopfschmerzen ein, daß er ins Bezirkskrankenhaus nach Gmünd verbracht werden mußte. Er starb dort, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

(S.C.B.) Unterböbingen, a. M., Gmünd, 16. Juni. Bei der gestrigen Schultheißenwahl erhielt der bisherige Ortsvorsteher Ruhn 260 Stimmen, der Gegenkandidat Josef Baumann, Versicherungsbeamter in Stuttgart, 98 Stimmen.

(S.C.B.) Göppingen, 16. Juni. Seit 10. Juni wird der 15 Jahre alte, in Kleineisingen geborene und dort bei seinen Eltern wohnhafte Maschinenlehrling Ernst Friedrich Batter vermißt.

Laupheim, 16. Juni. Ein Motorrad raste durch die Stadt und ein junger Radfahrer wollte es einholen. Dabei stieß letzterer mit einem zehnjährigen Knaben zusammen und kamen beide zu Fall. Daß dem Knaben die Kopfhaut gespalten und dem Radfahrer alle unteren Zähne samt den Wurzeln eingeschlagen wurden. Der Ueberfahrene wurde ins Krankenhaus verbracht und einer schweren Operation unterzogen.

Sunderfingen a. M., Riedlingen, 16. Juni. Zwei auf einem Dienstag befindliche Fortwarte des staatlichen Reviers Heiligkreuz hörten nachts Schüsse. Sie nahmen die Verfolgung des Wilderers auf und machten ihn in der Person eines hiesigen Landwirts Johannes Dingest. Er wurde verhaftet, das Gewehr und das geschossene Reh beschlagnahmt.

Mulendorf, 16. Juni. Mulendorf hatte gestern sein Musikfest. Die Leistungen standen auf einer anerkennenswert hohen Stufe. Das Preisrichterkollegium bestand aus Musikdirektor Franz Laub-Laupheim, Musikdirektor Kaper Jeh-Leutkirch und Eisenbahnsekretär Joseph Fehler-Mulendorf. Der Vorbeimarsch geschah auf der Hauptstraße vor dem gräflichen Schloß. Der Hauptstrom der Festbesucher kam nachmittags. Als die Vereine sich zum Festzug rüsteten, boten die Straßen ein überaus belebtes Bild. Als Festplatz hatte die gräfliche Familie von Königsegg-Mulendorf den Park beim Schloßplatz zur Verfügung gestellt. Der Ehrenvorsitzende, Schultheiß Joseph Kammert hielt die Begrüßungsansprache. Die Musik spielte „Ich hatt' einen Kameraden“ und dumpfe Böllerschüsse begleiteten den weißgoldenen Akt. Entblößten Hauptes gedachten die Anwesenden der im Weltkrieg Gefallenen.

Scheer a. M., Saugau, 16. Juni. Ein kaum der Schule entlassenes Büchschken hantierte kürzlich auf der offenen Straße mit einem Flobergenwehr, um Spahen zu schießen. Der Schuß ging fehl, durchbohrte die Fensterscheibe und traf einen in seiner Werkstatt beschäftigten Schmiedemeister in die Stirne. Zum Glück blieb die Kugel in der Stirne stecken, sodaß ein großes Unglück verhütet wurde.

Friedrichshafen, 16. Juni. Auf der am Samstag in Lindau abgehaltenen Konferenz der Grenzbehörden Württembergs und Bayerns einerseits, der Schweiz andererseits, kam der Beschluß zustande, den sogenannten Kleinen Grenzverkehr mit Wirkung vom 25. Juni ab in Kraft treten zu lassen.

Friedrichshafen, 16. Juni. Eine junge Dame von auswärts, die in einer Gondel saß, fiel vor dem Eingang zum Gondelhafen, vermutlich infolge Umwohlfens, plötzlich ins Wasser. Ein in der Nähe befindlicher Herr im Ruderboot, fuhr sofort heran und es gelang ihm, die Ertrinkende an den Beinen zu fassen und solange festzuhalten, bis das Bergmannsche Motorboot zu Hilfe kam. Die Dame war bereits bewußtlos; sie wurde nach dem Karl-Diag-Krankenhaus übergeführt, nachdem die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche von Erfolg begleitet waren.

### Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

#### Der Kurs der Reichsmark.

##### Berliner Briefstube.

1 Goldmark	1000 Ma.
1 Dollar	4,21 Bfl.
1 holl. Gulden	1571,9 Ma.
1 franz. Franc	223,1 Ma.
1 schweiz. Franken	738,8 Ma.
Reichsindexziffer	1,13 Bfl.
Goldumrechnungsjahr für Steuern	1000 Ma.

#### Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juni. Die Börse zeigte heute eine etwas freundlichere Haltung und es gab verschiedentlich Kursbesserungen. Württ. Notenb. + 3 (69), Salz Heilbr. + 1,5 (32), Spinn. Pferssee + 1 (17), Spinn. Kotttern + 2 (28), Südd. Kuchen + 1,25 (7,5), Verein Filz + 1,75 (15,75), Verein. Del + 1 (14), Württ. Kattun + 3 (70), Württ. Metall + 1,5 (31,5), Möbel Schildknecht + 1 (7), Württ. Transport + 1 (14).

(S.C.B.) Stuttgart, 17. Juni. Die Börse lag heute wieder recht flau. Württ. Notenbank — 4 (65), Besigsh. Del — 1,4 (10,1), Spinn. Kotttern + 1 (29), Wollb. Weid-Verstadt + 1 (16), Spinn. Ehlingen + 1 (30), Leinen Blaubeuren — 1 (18).

#### Um die Aufwertung.

Berlin, 17. Juni. In diesen Tagen finden, wie der Amt. Preuß. Pressedienst mitteilt, bei den zuständigen preussischen Ministerien Besprechungen über die Aufwertung der Anleihen für verbundene Betriebe der Kommunen und Kommunalverbände statt. Die Aufwertung dieser Anleihen ist vorgeschrieben durch die Steuernotverordnung. Es handelt sich nicht um eine generelle Aufwertung von Kommunalanleihen.

Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat beschlossen, der am 25. Juni 1924 stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen. Der nach Deckung der Unkosten für das Geschäftsjahr 1923 verbleibende Ueberfluß auf den Vertragskonten beträgt Bfl.-Mk. 572 407.—. Angesichts des durch die Inflation entstandenen Substanzverlustes kann dieser Ueberfluß natürlich nicht als Gewinn angesprochen werden.

#### Konturse und Geschäftsaufsicht.

Stuttgart, 16. Juni. Im Juni wurden hier über folgende Firmen der Konkurs eröffnet: Jordan und Binder, Lederwarenfabrik A.-G. Stuttgart; Haas und Deißle, G. m. b. H., Lederwaren- und Reiseartikelfabrik Stuttgart; Springles Compagnie m. b. H. Feuerbach; Karl Schlotterbeck, Schäftefabrik,

Ehlingen; Schleicher und Gulde, Kolonialwaren, Truchtel- fingen; Ja. Alpina, Elektrogefellschaft m. b. H. Röttenbach; Ja. Stuttgarter Tabakindustrie A.-G.; Albert Hugo Schwamm- berger, Mechaniker in Heilbronn. Ferner haben sich laut Mit- teilung der Handelskammer Stuttgart im ganzen bisher fol- gende Firmen des Handelskammerbezirks Stuttgart unter Ge- schäftsaufsicht begeben: Amandus Ott, Bankkontor, Stuttgart; P. Pfeleiderer, Schuhhaus, Stuttgart; Max Zeller, Mühlen- fabrikate und Getreide Stuttgart; A. Namenwirth, Tuchgroß- handlung Stuttgart; Confedera, Verkaufsvereinigung für den Buch- Kunst- und Papierhandel, Stuttgart; Beck und Leibig, Stuttgart; Mich. Henne, Möbelfabrik, Stuttgart; Orient- Tabak- und Zigarettenfabrik, Inh. Jos. Pfizenmaier, Stutt- gart; Robert und Mohner, Schuhwarenfabrik, Badnang; H. Haug, Papiergroßhandlung, Ehlingen; Ehlinger Leigwaren- fabrik Wilhelm Riser u. Co.; Gust. Braun jun. Werkzeugmacher, Ehlingen; A. Hains, Autohändler, Plochingen; Mühlenver- einigung, G. m. b. H.; G. Reinhold, Tabakfabrik, Ehlingen; Chemisch-Technische Werke Herm. Fink, Pfaulhausen-Steinbach und Ehlingen.

#### Weinversteigerung des Herzogl. Rentamts.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juni. Bei der heute nachmittag im Saale des Rinzenghauses vorgenommenen Versteigerung des Herzogl. Rentamts herrschte nach den Festweinen von 1923 eine rege Nachfrage. Bezahlt wurden für 1800 Liter Hohenhaslachter Portugieser 133—141 M für das Hektoliter, für 2300 Eilfinger Trollinger 151—157 M, für 1300 Liter Eilfinger Rotwein 159 bis 161, für 2000 Liter Kleinheppacher Rotwein 174—179 M, für 1800 Liter Mundelsheimer Trollinger 180—191 M, für 1800 Liter Untertürkheimer Trollinger 187—193 M, für 1300 Liter Hohenhaslachter Weiß 130—156, für 850 Liter Kleinheppacher Weiß 170—171, für 1200 Liter Untertürkheimer Weiß 180 M und für 2000 Liter Eilfinger Weiß 205—219 M. Somit wurden für insgesamt 163,5 Hektoliter Faßwein rund 28 000 M erzielt. Die 1922er Flaschenweine fanden nicht den glatten Ab- satz, der ihnen noch bei der letzten Versteigerung zuteil gewor- den war. Es wurden Preise von 2—2,60 M für die Dreiviertel- literflasche erzielt. Zu den oben genannten Preisen treten noch 20 Proz. Weinsteuern, sowie die Umsatzsteuer. Als Käufer traten nur Württemberger und zwar vorwiegend Gastwirte und Ho- teliers auf, sowie einige Händler.

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

(S.C.B.) Stuttgart, 17. Juni. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 79 Ochsen, 52 Bul- len, 323 Jungbullen (unverkauft 50), 300 (50) Jungriinder, 138 (20) Kühe, 928 Kälber, 750 Schweine, 55 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 37—40 (letzter Markt: 38—40), 2. 24—32 (25—33), Bul- len 1. 29—31 (29—32), 2. 22—26 (unv.), Jungriinder 1. 40—44 (unv.), 2. 30—37 (32—37), 3. 22—28 (24—29), Kühe 1. 27—33 (25—32), 2. 17—14 (17—23), 3. 11—15 (10—15), Kälber 1. 53—56 (52—55), 2. 47—51 (46—49), 3. 38—44 (35—44), Schweine 1. 54—56 (52—54), 3. 50 bis 52 (46—50), 3. 40—46 (36—44) Pfg. Bei Schweinen lebhaft, Kälbern mäßig belebt, Großvieh langsam, Ueber- stand.

#### Märkte.

(S.C.B.) Weidertstadt, 17. Juni. Zufuhr: 16 Ochsen, 18 Stiere, 23 Jungtiere, 5 Kälberkühe, 62 Kühe in Milch und 69 Stück Einstellvieh. Bezahlt wurden für Ochsen 600 M, Stiere 460 M, Jungtiere 280 M, Kälberkühe 520 M, Kühe in Milch 260 M, Einstellvieh 80—170 M das Stück. Trotz der zahlreich anwesenden Händler und son- stigen Kauflustigen wurde wenig verkauft. — Der Zutrieb zum Schweinemarkt betrug 34 Läufer- und 560 Milch- schweine. Für Läufer wurden bezahlt: 1. Sorte 130—140 M, 2. Sorte 65—75 M das Paar. Milchschweine 1. Sorte 55—60 M, 2. Sorte 32—40 M das Paar. Die ganze Zufuhr wurde verkauft.

(S.C.B.) Rottenburg, 17. Juni. Auf dem letzten Vieh- markt wurden verkauft: 4 Stiere um 120—350 M, 8 Kühe um 100—200 M, 4 Kalbinnen um 300—420 M, 20 Rinder um 70—200 M pro Stück, 187 Milchschweine um 32—60 M pro Paar. Der Handel war trotz gedrückter Preise sehr flau.

(S.C.B.) Ludwigsburg, 17. Juni. Zufuhr: 8 Läufer- und 108 Milchschweine. Ein Läuferfischweil kostete 55—60 M, ein Milchschwein 12—26 M. Der Verkauf war lebhaft.

(S.C.B.) Riedlingen 17. Juni. Zufuhr: 239 Pferde, 77 Ochsen, 95 Kühe, 123 Kälber, 145 Jungriinder und un- ter 1 Jahr, 2 Mutterfische, 435 Milchschweine. Preis per Stück: Pferde 300—800 M, Ochsen 200—400 M, Kühe 150 bis 380, Kälber 200—400, Jungriinder und unter 1 Jahr 60—180, Mutterfische 110—130, Milchschweine 20—24 M. Der Handel war flau.

In Laalen kostete das Paar Milchschweine 30—50 M, ein Läufer 27 M, in Balingen Milchschweine 14—27 M, in Bernhausen 15—20 M, in Gerabronn 13—22 M, in Gschwend 18—26 M, in Güglingen 9—14 M, in Hall 15—25 M, in Kirchheim-Teck 16—30 M, in Rottweil 12—20 M, in Saugau 18 bis 25 M, je das Stück.

#### Fruchtpreise.

Ehlingen: Preis für Haber 6,8—7, Gerste 9, Weizen 8,80 M der Zentner. — Lauingen: Weizen 7,80—8,70, Roggen 8,70, Gerste 6,50—7,30, Haber 5,80—6,20 M. — Rördlingen: Weizen 8,60, Roggen 8,50, Gerste 7,50, Haber 7,80, Weizen 11—13 M. — Neutlingen: Weizen 9,20—11 M, Gerste 8—10, Haber 6,50—7,20, Unterländer Dinkel 8 M. — Urach: Dinkel 7,50, Gerste 8,15, Haber 7,25, Weizen 8,30, Roggen 7,50 M, je der Zentner.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele. Druck und Verlag des W. Schönlager'schen Buchverlages, Calw.

**Seife ist u. bleibt  
das Beste u. Billigste für  
die Wäsche, verwenden  
Sie daher nur:**



**Calwer  
Seifenflocken**

Fettgehalt garantiert  
85 Prozent

Reinste Seife ohne jegliche Beimischung  
aus edelstem Material hergestellt,  
von höchster Güte und Reinheit.  
Das idealste Waschmittel der Gegenwart.  
Alleiniger Hersteller:  
**Ch. Schlatterer, Calw.**  
Überall erhältlich.



**Bekleidung  
\*  
Ausstattung**

**Paul Rauhle, Calw.**

**Urteil**

Wie untenstehend laufen täglich ein. Machen auch  
Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma  
Robert Ruf, Ettlingen.

**Ruf's Heidelbeeren** mit Zutaten.  
„Rufina“ Ruf's getrocknete Nessel mit Zutaten,  
in Paketen zu 50 und zu 100 Liter.

**Ruf's Mostansatz** mit Heidelbeersatz.

„Apfelina“ Ruf's Mostansatz mit Nesselzusaß in  
Flaschen zu 50 und zu 100 Liter.  
— Mit und ohne Süßstoff. —

Oberlebach, 11. März 1924  
Möchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie mög-  
lich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Liter und 1 Paket  
Heidelbeeren für 200 Liter ohne Süßstoff zu senden.  
Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und  
denken wieder so guten Heidelbeerwein machen zu  
können.  
gez.: Wilhelm Schölich.

Niederlagen: Fr. Lamparter, Calw; Karl  
Stralle, Althengstett; Gottl. Walz, Dedens-  
spronn; Gottl. Sattler, Stammheim; Consum-  
verein Simmozheim; Emil Körner, Hirsau;  
Oskar Häbler, Hirsau; Hermann Kurz,  
Liebenzell; J. Weuttler Wwe., Unterreichenbach.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Wer wünscht, daß die

**Kreditnot unseres Bezirks**

mehr als dies seither möglich war, gelindert und  
teilweise behoben werden kann, der bringe seine  
Ersparnisse der Sparkasse seines Bezirks, der

**Oberamts Sparkasse Calw**

die ihm solche bestmöglich verzinst und die Wert-  
beständigkeit derselben auf der Dollargrund-  
lage garantiert.

Keine entbehrlichen Gelder unnötig in der Tasche herum-  
tragen oder zu Hause nutzlos im Schrank liegen lassen!

**Giro- und Scheckverkehr**  
provisions-, porto- und spesenfrei.

**Gil- Ueberweisungs- Verkehr.**

Kontokorrent-, Darlehens- und Wechselkredite.  
Wertpapierhandel — Devisenvermittlung.

**Oberamts Sparkasse Calw.**

**Die Erfolge**

anderer sagen es Ihnen, daß die  
Anzeigenreklame in der Tages-  
zeitung für ein Geschäft unent-  
behrlich ist.

Kindlederne Stutzen für  
**Radfahrer**  
sind neu eingetroffen, das Paar  
zu Mk. 3.—. Bester Schutz  
lang. Hosen beim Radfahren.

**Reichert** Mittl.  
Brücke.

**Mostrosinen** feinst. schwarz.  
flüss. per Lit. G.M. 34.50,  
**Salatöl**  
per Liter G.M. 1.10,  
**Kristallzucker**  
per Pfd. 48 Pfg.  
**Feinst. Stangenkäse**  
per Pfd. 68 Pfg.  
**Emmentaler**  
und **Kräuterkäse**  
**Tafelbutter**  
empfiehlt  
**C. Straile,**  
Althengstett.



**Kaffee**

in bekannt  
guter Mischung  
roh und jede Woche  
frisch gebrannt  
empfiehlt

**C. Serva**  
Fernsprech-Nr. 120.

**Fahrrad**

Gut erhaltenes  
hat zu verkaufen  
**Adolf Braun**  
Biergasse 128.

**Fr. Hennefarth,**  
Tapeziergeschäft  
Schulgasse 5 beim Rathaus.  
Lager in  
**Sofas,  
Chaiselongues,  
Tapeten.**  
Zahlungs erleichterung  
gestattet. Besichtigung jederzeit  
ohne Kaufzwang.

Wir suchen sofort  
**2 landwirtschaftl.  
Aushilfen**  
zur Heuernte.  
Kurhaus Monbachtal,  
Christl. Erholungsheim  
bei Liebenzell.

**Haararbeiten**

aller Art fertig  
**J. Odermatt,**  
Friseurgeschäft.

**Hautröte**

sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blüt-  
chen, Mitesser, usw. verschwinden durch tgl. Gebrauch der echten  
**Stechenpferd - Teerschwefel - Seife**  
von Bergmann & Co., Radobenz. Überall zu haben.

Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifensieder;  
G. Pfeiffer, Kolonialwaren;  
Friedr. Lamparter; Wilh. Winz, Friseur.

**Calw.**

Im Wege der

**Zwangsvollstreckung**

versteigere ich am Freitag, den 20. ds. Mts., von vorm.  
10 Uhr an, vor meiner Kanzlei Salzgasse 62 gegen  
bare Bezahlung:

ca. 300 Flaschen verschiedene Liköre  
u. Brantwein, größere Partien Obst-  
konfitüren; je in Dosen: Rindfleisch,  
Eisbein, Rippensteak, Schweinepreß-  
kopf, Halberstädter Würstle, Schen-  
schweiß, Schweinekleinfleisch, Gänselein,  
Biersucht, Dreisucht, Spargeln, Kaiser-  
schoten und verschiedenes andere.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Wegen Hauptreinigung ist unsere

**Kasse**

am Freitag, den 20. Juni ds. Js.  
den ganzen Tag

**geschlossen.**

Am Donnerstag, den 19. ds. ist die  
Kasse bis mittags 1 Uhr geöffnet. Nach-  
mittags geschlossen.

Oberamts Sparkasse.

**Frische  
Tafel-  
Butter**

per Pfd. Mk. 1.90  
**Fr. Lamparter.**

Suche einige  
**Männer**  
zur Heuernte und einen  
**Pferdetnecht**  
A. Sauter, Hof Dicks.

**Büromöbel  
Bürobedarf**  
G. Köbele, Nagold  
Fernsprecher 126.

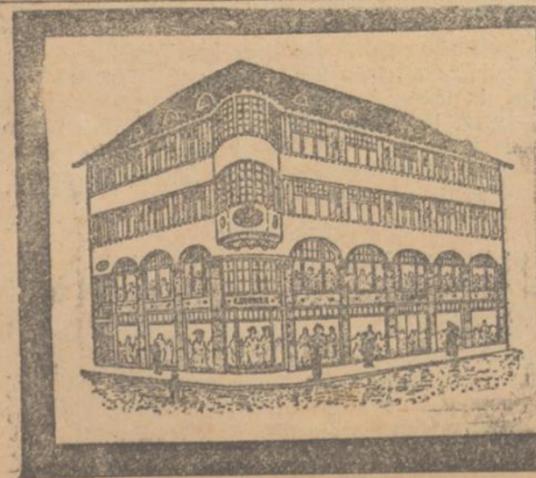
**Pfannkuch & Co**

Feinstes  
**Weizenmehl**  
Spezial 0  
5 Pfd. 88 Pfg.

**Auszugmehl**  
5 Pfd. 93 Pfg.

**Allerfeinstes  
Auszugmehl**  
in prakt. Handtuch-  
und Wischtuch-Säckchen  
5-Pfund-Säckchen  
**1 30**  
10-Pfund-Säckchen  
**2 60**

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekannten  
Verkaufsstellen



**Damen- und Mädchen-  
Bekleidung.**  
Mäntel, Kostüme, Taillekleider,  
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.  
**C. Berner, Pforzheim,** Ecke Metzger-  
u. Blumenstr.